

Pressemitteilung / Press Release



RFID für Schmuck

Entscheidungskriterien für Transponder-gestützte Warenauszeichnung in Handel und Industrie

Birkenfeld, 02.01.2019. RFID wird bereits erfolgreich in der Schmuck-Branche eingesetzt. Damit Hersteller und Händler den Einstieg in diese Zukunftstechnologie nicht verpassen, liefert Ferdinand Eisele mit seiner Tochter „eXtra4 Software + Service GmbH“ einen Kriterienkatalog für die Entscheidungsfindung und präsentiert RFID live während der Frühjahrmessen. Das Identtechnik-Unternehmen aus dem Raum Pforzheim begleitet seit Jahren die Entwicklung von RFID sowohl in der Schmuck-Branche, wie in verwandten Segmenten, und kann Schlüsselfragen aufzeigen.

Mehraufwand muss sich rechnen

Gegenüber Barcode-Etiketten bedeutet der Einsatz von RFID grundsätzlich ein Mehr an Zeit und Kosten. Der Preis von RFID-Etiketten liegt bis zu zehnmal höher als der herkömmlicher Etiketten. Ebenfalls deutlich teurer kommen RFID-fähige Etikettendrucker. Außerdem muss bei der Warenauszeichnung wesentlich mehr Sorgfalt investiert werden.

Bezahlt macht diesen Mehraufwand die stark verbesserte Bestandsüberwachung. Unter Kosten-Nutzen-Aspekten betrachtet, ist der Einsatz von RFID deshalb zunächst für Schmuck im oberen Preissegment zu rechtfertigen. Dort amortisieren sich Zusatzkosten bereits bei Halbierung der Verlustrate durch „Schwund“.

Inventur - permanent statt jährlich

Den hohen Kosten von RFID muss häufige Nutzung gegenüberstehen. Wenn sämtliche Bewegung von Ware lückenlos überwacht wird, reduziert sich „Schwund“ automatisch. Die extrem schnelle Erfassung ganzer Laden macht dies möglich. Erfolgt Inventur täglich, mehrfach täglich, z.B. beim Bewegen von Ware zwischen Tresor und Verkauf, oder sogar permanent, ist RFID eine lohnende Investition.

Sorgfalt als Erfolgsgarant

Ein Plus an Sorgfalt ist bei RFID nicht nur für die Etikettierung von Nöten, sondern auch bei der Lagerhaltung. Während die jährliche

Inventur traditionell das gesamte Lager kontrolliert, basiert die permanente Inventur auf der Kontrolle kleiner Einheiten, genannt „Container“. Container können Laden, Theken, Vitrinen, Displays, Trays oder ähnliche Behälter sein, die sich mittels RFID-Hardware im Handumdrehen überwachen lassen.

Nach jeder Warenbewegung wird der entsprechende Container im RFID-Feld auf Integrität geprüft. Unstimmigkeiten, falsch zu geordnete oder fehlende Teile werden sofort erkannt und müssen vom Personal korrigiert werden.

Zusatznutzen für die Zukunft des Verkaufs

Über die Bestandskontrolle hinaus liefern die durch RFID erfassten „Bewegungsprofile“ der Waren innerbetriebliche Informationen (Big Data). Sie gehen als Pre-Sales-Statistiken weit über die bisherige Leistung einer Warenwirtschaft hinaus und können vielfältig genutzt werden. So lassen sich, wie von Geisterhand, Verkaufsgespräche mit zusätzlichen Informationen unterstützen. Selbst Trickdiebstähle innerhalb der Geschäftsräume können durch verdeckte Überwachung wesentlich erschwert werden.

Mit Consulting zur richtigen Entscheidung

Dass RFID in der Schmuckbranche technologisch funktioniert und wirtschaftlich sinnvoll ist, können aufmerksame Besucher besonders auf asiatischen Messen beobachten.

Die Entscheidung, ein RFID-System jetzt, erst später oder überhaupt nicht einzuführen, setzt eine gewisse Vertrautheit mit der Technik und moderner Lagerorganisation voraus. Deshalb beraten die Experten von eXtra4 Software+Service ergebnisoffen anhand einer detaillierten Analyse der Strukturen und Prozesse beim Kunden auf Basis eines NDA (Non Disclosure Agreement). Die dabei erarbeitete Dokumentation ist nicht nur die Basis der Entscheidungsfindung, sondern bei unmittelbarer oder späterer Einführung von RFID die Grundlage für die Projekt-Dokumentation.

RFID begreifen – live zum Ersteindruck auf der Messe

RFID funktioniert zwar unsichtbar, doch während der internationalen Branchentreffs im Frühjahr 2019 präsentiert „eXtra4“ sein aktuelles RFID-System live zum Anfassen. Etiketten wie Scanner zeichnen sich durch handliche Größe aus und bestechen durch hohe Performance. Geschäftsführer Alex Schickel steht für Fragen und Antworten bereit, denn Entscheidungsfindung bei RFID ist Chefsache.

(4.161 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Bildmaterial mit Bildunterschriften



Abb.1: RFID-Einsatz beim Juwelier



Abb.2: RFID-Scanner von eXtra4 für Etikettierung mit UHF-Transponder



Abb.3: RFID-Etikett mit UHF-Transponder zur Auszeichnung von Schmuck



Abb.4: offizielles RFID-Emblem



Abb.5: Logo der Tochtergesellschaft der Ferdinand Eisele GmbH